

Antrag 200/II/2022**KDV Spandau****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Energie- und wassersparende Armaturen sollen sukzessive herkömmliche Armaturen in Neubauten und im Einzelhandel ersetzen**

1 Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder der S&D-
2 Fraktion im Europaparlament, die sozialdemokratischen
3 Mitglieder der SPD-Fraktion im Bundestag, sowie die so-
4 zialdemokratischen Mitglieder der Bundesregierung auf,
5 sich für den energieschonenden Umgang mit Warmwas-
6 ser und der Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs aktiv
7 einzusetzen.

8
9 Hierzu sollen per Gesetz, ähnlich wie bei dem Ersatz der
10 Glühbirne durch Energiesparlampen, energie- und was-
11 sersparende Armaturen und Spülkästen im Sanitärbe-
12 reich, die herkömmlichen Armaturen sukzessive ersetzen.
13 Viermieter*Innen sollen dadurch angehalten werden, den
14 Mietern ein kostengünstigeres Wohnen zu ermöglichen.

15
16 **Begründung**
17 Die kriegsbedingte Diversifizierung des Gasimports aus
18 neuen Märkten wird den Gaspreis deutlich steigen lassen
19 und sich langfristig auf einem hohen Niveau halten. Eine
20 energiesparende Armatur wie bspw. eine Mischbatterie,
21 die erst auf aktives Zuschalten von Warmwasser und nicht
22 bereits in der „Mittelstellung“ reagiert, hilft den Warm-
23 wasserverbrauch zu reduzieren, somit auch Gas zu spa-
24 ren. Bei einer Familie können so pro Jahr 5 bis 10 Kubik-
25 meter Heißwasser zusammenkommen. Sparpotenzial je
26 nach Warmwassererzeugung 10 bei 65 Euro. Jede Entlas-
27 tung der Verbraucher – insbesondere der kleineren und
28 mittleren Einkommen ist notwendig und sozial.

29
30 Seit einiger Zeit warnen Berliner und Brandenburger Was-
31 serversorger vor Wasserknappheit. Flüsse wie die Schwar-
32 ze Elster oder auch an manchen Tagen die Spree fließen
33 jetzt schon rückwärts. Die wird auf lange Sicht den Preis
34 für Trinkwasser für die Verbraucher nach oben treiben.
35 Auch hier gilt, jede Entlastung der Verbraucher – insbe-
36 sondere der kleinen und mittleren Einkommen ist not-
37 wendig und sozial. Betrachtet man, die Tatsache, dass auf-
38 grund des Wassermangels bestimmte Industrieansied-
39 lungen nicht zustande kommen und dadurch wichtige Ar-
40 beitsplätze in strukturschwachen Regionen nicht geschaf-
41 fen werden können, erweitert sich die Frage des Wasser-
42 sparens auch zu einer größeren sozialen Frage.

43
44